

Inhalt

I. Grundsätzliche Überlegungen	9
1. Der Erziehungsanspruch des geistigbehinderten Menschen	9
a) Der Geistigbehinderte als Mensch	9
b) Der Geistigbehinderte als wertvoller Mensch	10
c) Die Grundbefindlichkeiten geistigbehinderter Existenz	11
d) Der Geistigbehinderte im Spannungsfeld zwischen Anders-sein und Mitmachen-wollen	11
2. Der Erziehungsanspruch des geistigbehinderten Erwachsenen in der Werkstatt für Behinderte	13
a) Verschiedenheit der Ziele der Erwachsenenbildung	13
b) Verwandtschaft der Ziele der Arbeitspädagogik und Eigencharakter der Arbeit Geistigbehinderter in der Werkstatt	14
c) Versuch der Begründung aus den Erkenntnissen der Sonderpädagogik und der Psychiatrie	18
3. Bereiche der Erziehung geistigbehinderter Erwachsener in der Werkstatt für Behinderte	22
a) Die Hauptaufgabe	22
b) Soziale Integration Geistigbehinderter	25
c) Arbeitserziehung	29
d) Freizeiterziehung	35
e) Sexualerziehung	38
f) Erziehung zu Werthaltungen	42
II. Die Praxis der pädagogischen Arbeit	45
1. Methode der empirischen Untersuchung	45
2. Zur bisherigen Entwicklung der Werkstätten für Behinderte	48
a) Die Anfänge	48
b) Die Aufbaujahre	49
c) Bemühungen um ein einheitliches Konzept	49
3. Planung, Träger, Organisation	52

4. Geistigbehinderte und ihre Betreuer in der Werkstatt für Behinderte	53
a) Geistigbehinderte	53
b) Geistig Schwerstbehinderte	54
c) Die Betreuer	57
d) Erzieherisches Verhalten gegenüber Geistigbehinderten	58
5. Soziale Integration in der Werkstatt für Behinderte	63
a) Nähe zum Wirtschaftsleben	64
b) Vermittlung Geistigbehinderter auf dem freien Arbeitsmarkt	66
c) Laienhelfer in Produktion und Freizeitarbeit	67
d) Lebenspraktischer Unterricht	70
e) Öffentlichkeitsarbeit	70
f) Übungsfelder für die Begegnung aufsuchen oder schaffen	71
6. Arbeitserziehung	72
a) Verteilung der Arbeiten in den Werkstätten für Behinderte	73
b) Arbeitsunterweisung	80
c) Arbeitsleistungen und Verdienst	80
d) Mitreden und Mitbestimmen	82
7. Die begleitenden Dienste	84
a) Vielfalt der begleitenden Dienste	84
b) Zeiten der begleitenden Dienste	88
c) Personal der begleitenden Dienste	88
d) Zusammenhänge	88
8. Sexualverhalten	89
9. Werkstatttypen	91
a) Die Wohnstuben-Werkstatt	92
b) Die Pionier-Werkstatt	92
c) Die Werkstatt der harten Produktion	93
d) Die sozialpädagogisch ausgerichtete Produktionswerkstatt	94
c) Anthroposophisch geleitete Werkstätten	94
III. Folgerungen	96
1. Zum gegenwärtigen Konflikt	96
2. Folgerungen für die pädagogische Arbeit	100
a) Bewahrung grundsätzlicher Vorzüge	100
b) Zusammenarbeit des Werkstattpersonals	102
c) Zur Zusammensetzung der Behinderten	105
d) Zur Personalfrage	109
e) Größe, Standort und bauliche Gestaltung	111
f) Zum Arbeitsangebot	114
g) Zu den begleitenden Diensten	115
h) Zum Stand der Integration	117

i) Zum erzieherischen Verhältnis	117
j) Elternarbeit	120
Zusammenfassung der pädagogischen Folgerungen	120
Fragebogen	122
Literatur	130
Namenverzeichnis	134
Sachverzeichnis	134